Zur Landtagswahl!

In einem Bericht über die Versammlung des konservativen Bürgervereins im Waldhorn am Montag abend heißt es im „Schorndorfer Anzeiger Nr. 187“: „Es sei im ganzen Lande die Parole ausgegeben, daß die nationalen Parteien sich gegenseitig zu gemeinsamem Kampfe gegen die **antinationalen** Parteien die Hand reichen“.

Aus diesen Worten könnte gefolgert werden, daß die Gegner der konservativen Kandidatur **„antinational“** seien. Wir verwahren uns auf das Entschiedenste gegen eine Unterstellung einer **„antinationalen“** Gesinnung; auch sind wir überzeigt, daß Niemand, der unseren Kandidaten nur einigermaßen kennt, demselben einer **„antinationalen“** Gesinnung zeihen wird.

Das Wahlkomite
für die Kandidatur Hahn.

Sämtliche Neuheiten
in
Weihnachts-Arbeiten
empfehle in größter Auswahl als:

Kragen- und Manschettenkasten, Cravatten- und Handschuhkasten, Bürstentaschen, Schreibunterlagen in Filz und Leder, Zeitungshalter, Sophakissen, Plättbrett und Korbdecken, Stuhlkissen, Tisch- u. Sopha-Läufer, Tasten-Schoner, Violindecken, Klavierdecken, Klavierläufer, Commode- & Nähtischdecken, Fenstermäntel, Wandschoner, Thee-Decken i. jeder Größe, Plaidhüllen, Badenecessaires, Klammerschürzen, Staubtuchtaschen, Wandsprüche, Haussegen, Bett- u. Tischdecken,

Brieftaschen, Visitenkartentaschen, Cigarrenetuis für Monogramm-Stickerei.

Neu! Point-lais-Arbeiten auf Filz und Leinwand, sowie sämtliches Material für Stick-, Strick- und Häckel-Arbeiten.

Carl Kraiss, Neue Strasse.

Liederkranz Schorndorf.

Samstag den 24. ds. Mts. findet unser
Herbst-Kränzchen
im Gasthof zur Krone hier statt, wozu die verehrl. Mitglieder mit Familie freundlich eingeladen werden. Hiesige Nichtmitglieder haben keinen Zutritt, dagegen können Fremde gegen 50 ₰ eingeführt werden.

Der Ausschuß.

Anfang 8 Uhr.

Victoria zu Berlin
Sektion Württemberg u. Hohenzollern
Zentralbureau: Stuttgart, Oberes Museum.

Lebens-, Kapital- u. Rentenversicherung. — Unfallversicherung. — Volksversicherung. — Lebenslängliche Eisenbahn- und Dampfschiff-Unglücksversicherung. — Transport- und Valorenversicherung. — Militärdienst- und Aussteuerversicherung.

Grundkapital: 6 Mill. Mark. — Gesamt-Reserve: 216 Mill. Mark. — Vermögensbestand: 228 Mill. Mark. — Kapitalversicherungen: Eine Halbe Milliarde und Zweihundert und Dreiundsiebzig Millionen Mark.

Solide Vertreter erhalten hohe Provision. Gesuche um Agenturübertragung sind zu richten an das Zentralbureau der Victoria, Stuttgart, Oberes Museum.

Hauptagentur für Schorndorf:
Otto Pitsch,
Kassier der Handwerkerbank.

In der Spitalbrennerei sind gebrannte
Obsttrester
zu haben. **Eichele.**

Kindermädchen gesucht.
Nicht unter 16 Jahren, christl. evang aufsein Gut b. München. Lohn 100 ℳ Reiseverütung. Sowie ein kräftiges **Mädchen** 16—18 Jahre, 130 ℳ Lohn, für Küche u. Garten bei Mainz, Reisevergütung. Näheres bei Frau **Julie Fischer,** Waiblingen.

Adelberg.
Eine Kalbel
samt Kalb, gut gewöhnt, u. eine Futterschneidmaschine hat zu verkaufen.
Gottlieb Zipperer.

Eier! Eier!
wieder in **frischer** Ware eingetroffen bei
J. Zeyher.

Harfen-Zither
wie neu, mit cá. 60 Notenblätter zu verkaufen. Dieselbe würde ein hübsches Weihnachtsgeschenk geben. Zu erfragen b. d. Red.

Lehrverträge empfiehlt
Druckerei ds. Bl.

Die billigsten
Nähmaschinen!
Güte derselben über 20 Jahre bekannt.
Tretmaschinen
von 55 Mark an liefert
Friedrich Schaufler.
NB. Da ich Verhältnisse halber nicht viel auswärts kann, für Reisende oder Zwischenhändler keine hohe Provisionen bezahlen will, habe ich meine Preise so niedrig gestellt, daß sich für Jedermann ein Besuch lohnt. **Der Obige.**

Einige Mädchen
finden dauernde und lohnende Beschäftigung.
Knopffabrik.

Gesangbücher
in den verschiedenen Formaten und Einbänden von den einfachsten bis zu den feinsten empfiehlt bei billigen Preisen bestens.
Paul Rösler.

Schuld- und Bürgscheine
sind zu haben in der **C. M. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Einen gut erhaltenen
Kochofen
hat zu verkaufen.
F. Gänßlen b. w. Lamm.

Einrahmungen
von Bildern jeder Art solid und preiswürdig.
Reiche Auswahl in
Leisten.
Carl Bacher,
Buch- u. Papierhandlung.

Doppelt so lange hält alles Schuhwerk bei Anwendung von:
Union
Macht's Leder glänzend.
geschmeidig und wasserdicht.
Ledersalbe
Ges. geschützt.
In blau-weißen Dosen zu 10, 20, 40 Pfg. Ueberall erhältlich.

65. Jahrgang.

Erscheint fünfmal wöchentlich und wird am Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag ausgegeben.

Abonnementspreis: Vierteljährlich hier frei ins Haus 1 ℳ 25 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 ℳ 30 ₰, außerhalb desselben ℳ 1.50.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

65. Jahrgang.

Der Insertionspreis beträgt für die 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 25 ₰, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Der Samstags Ausgabe wird eine wöchentl. Unterhaltungs-Beilage beigegeben.

Telephon Nr. 13

№ 189. Freitag den 23. November 1900.

Zur Landtagswahl!

Offene Anfrage.

War nicht in der zweiten Woche des September der demokratische Redakteur des „Beobachters“, Landtagsabgeordneter **Schmidt**-Maulbronn, auf der **Kandidatensuche** in Schorndorf?

Hatte er nicht eine Besprechung mit den Häuptern der hiesigen Demokratie, welcher auch der Kandidat Bankier und Hospitalpfleger **Hahn** anwohnte?

Hat nicht der Vorstand des demokratischen Volksvereins mit einer Liste von Haus zu Haus **für die Kandidatur Hahn Unterschriften gesammelt?**

Sind somit nicht **Demokraten** die **Väter** der Kandidatur Hahn?

Warum verleugnet nun die Volkspartei diese Vaterschaft und erkärt vor Stadt und Land:

Die Volkspartei stellt keinen eigenen Kandidaten auf!??

Um Antwort wird gebeten.

Für den Monat Dezember
nehmen alle Postanstalten, Postboten und unsere Austrägerinnen Bestellungen auf den wöchentlich fünfmal erscheinenden
Schorndorfer Anzeiger
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf
entgegen. Durch die Vermehrung der Erscheinungstage ist es möglich geworden, den Inhalt des Blattes noch reichhaltiger als seither zu gestalten, so daß dasselbe allen Anforderungen, welche an ein Lokalblatt billigerweise gestellt werden können, in vollem Umfange genügen dürfte.

Wochenschau.

Schorndorf, 23. November.

Am 14. November wurde der deutsche Reichstag vom Kaiser persönlich mit einer Thronrede eröffnet, welche sich in erster Linie mit den chinesischen Händeln beschäftigte und sagte, die Regierung hätte gerne den Reichstag gleich am Anfang dieser Wirren einberufen, damit er die nötigen Gelder bewillige; aber erstlich habe es gegolten, rasch zu handeln, und zweitens habe man erst jetzt ein klares Bild davon gewonnen, wie viel Geld man etwa brauche. Die Summe, um die es sich dabei handelt, ist recht erklecklich, nämlich etwas über 150 Millionen Mark. Diese Summe soll bis 31. März nächsten Jahres reichen, und bis dorthin wird ja wohl in Ostasien die Hauptsache gethan sein. Natürlich wird diese Summe vom Deutschen Reich blos einstweilen ausgelegt; kommt es zum Friedensschluß, so wird die Rechnung der chinesischen Regierung präsentiert, die über Mittel genug verfügt, um sie zu bereinigen, so daß dann Herr v. Bülow sein „dankend empfangen“ darunter setzen kann. Andere Völker, wie die Russen, Japaner und Amerikaner haben gleich bei der Einnahme von Peking sich sicher gestellt und öffentliche Gelder mit Beschlag belegt; Deutschland hat in solchen Dingen weniger Uebung. Das Bekanntwerden der Friedensbedingungen soll zusammen mit den neuesten militärischen Maßregeln Waldersees, durch welche die Ernährung und Sicherheit des chinesischen Hofs in Siangfu bedroht ist, den chinesischen Kaiser nebst der Kaiserin Mutter, in deren Gewalt er ist, bewogen haben, nun doch die Rückkehr nach Peking ins Auge zu fassen. Dadurch wäre allerdings der Friedensschluß wesentlich erleichtert, allein es ist über die Pläne des chinesischen Hofes so wenig Zuverlässiges bekannt, und vom Hof selbst wird grundsätzlich so „heidenmäßig“ viel gelogen, daß man sich auf nichts verlassen kann.

Die Erkrankung des Kaisers von Rußland hat in Europa ungeteiltes Beileid hervorgerufen und der Wunsch ist allgemein, daß es der Kunst der Aerzte gelingen möge, den edlen Fürsten am Leben zu erhalten. Schon als ausgesprochener Freund der Erhaltung des europäischen Friedens verdient der Zar diese Bezeichnung. Hat auch die von ihm angeregte Haager Konferenz bis jetzt keine greifbaren Früchte gezeitigt, so steht doch geschichtlich fest, daß Nikolaus II. allezeit im Sinne des Friedens gewirkt hat und noch wirkt. Der Ehe des Kaisers (die Zarin ist bekanntlich eine hessische Prinzessin) sind bis jetzt 3 Töchter entsprossen; indessen wird in der nächsten Zeit in der kaiserlichen Familie weiterem Familienzuwachs entgegengesehen und mit Spannung sieht man nicht nur in der kaiserlichen Familie, sondern in dem ganzen gewaltigen Reich diesem Ereignis entgegen, welches vielleicht den ersehnten direkten Thronfolger erscheinen läßt.

Roberts hat während der letzten Tage eine Reihe weiterer Siege gemeldet; in jedem Gefecht, von dem er berichtet, sind seine Verluste gleich Null, während die Buren natürlich immer „viele Tote und Verwundete“ haben. Je näher der Tag rückt, wo das Parlament zusammentritt, desto häufiger werden die englischen Siegesnachrichten werden, und desto mehr wird Roberts alle Depeschen so redigieren, daß sie den Eindruck erwecken, daß das Kriegsfeuer nun bald ausgetreten ist. Die Engländer sind ein sehr leichtgläubiges Volk, und in ein paar Tagen werden wieder alle Blätter verkünden, daß der Krieg vorbei ist! In Wirklichkeit ist alles beim Alten. Die Buren führen den Guerillakrieg mit unverminderter Energie fort — wie Roberts in seiner kindischen Weise klagt — „mit keinem andern Ziel, als um uns so viele Unannehmlichkeiten als möglich zu bereiten“ — und nicht das geringste Anzeichen deutet auf ein baldiges Ende des Krieges. Im Gegenteil, Anzeichen anderer Art sind zahlreich.

In Nordamerika hat die britische Armee weitere 3000 Maulesel und 2000 Pferde für Südafrika bestellt, und vier Transportschiffe sind unterwegs, um sie zu verschiffen. Roberts hat das Kriegsamt telegraphisch um 50 weitere Lazarethgehilfen ersucht; im Oranjefreistaat ist jeder Güterverkehr eingestellt worden. Die Bahn zwischen Bloemfontein und dem Oranjefluß ist an nicht weniger als 20 verschiedenen Stellen im Laufe der letzten Tage zerstört worden; gestern wurde die Bahn nach Kimberley bei Belmont zerstört. Der wichtige Platz Vryheid ist von den Buren eingeschlossen, ein Sohn des so englischfreundlichen Präsidenten Brand beunruhigt mit 500 Mann die nächste Umgebung von Bloemfontein u. s. w.

Unterdessen setzen die Engländer ihren Krieg gegen die Frauen und Kinder und das Privateigentum ihrer tapferen Feinde mit großem Mut und großem Erfolg fort. Täglich werden Hunderte von Farmen niedergebrannt und Hunderte von Frauen und Kindern gefangen genommen. Ueber diese Heldenthaten ist allerdings die Presse mit verschwindenden Ausnahmen mäuschenstill, und die Masse des englischen Volkes weiß absolut nichts davon, wie die Republiken in seinem Namen Freiheit und Gerechtigkeit gelehrt werden.

Die politische Welt blickt heute nach Marseille. Der greise Präsident der Transvaalrepublik hat den Boden Europas betreten, vielleicht zu seinem letzten und schwersten politischen Gange. Der laute Jubel, der ihm entgegentönt, mag ihm ein Zeichen dafür sein, daß die europäischen Völker dem kleinen germanischen Stamme, der im Süden des schwarzen Erdteils zäh und ruhmvoll, nach der Väter Art, den erbittertsten Kampf um die heißgeliebte Freiheit auf der eigenen Scholle kämpft, die herzlichsten Gefühle entgegenbringen.

Die nächsten Wochen, in denen dem greisen Burenführer Millionen von Sympathie-Kundgebungen aus allen Teilen der alten Welt zugehen werden, werden Ohm Krüger den Beweis dafür erbringen, daß die Herzen der europäischen Völker trotz aller natürlichen Zurückhaltung der Regierungen dem Burenvolke entgegenschlagen. Das mag dem Vertreter der südafrikanischen Republiken ein Trost sein in den schweren Stunden, die ihm auf politischem Gebiete noch bevorstehen.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart. Das württ. Kriegsministerium hat soeben eine Verlustliste herausgegeben, welche die Abgänge der Württemberger beim ostasiatischen Expeditionskorps enthält. Die Liste Nr. 1 weist folgende Namen auf: 1. Sanitäts-Sergeant Eb. Fuchs aus Höllbruck, Kreis Eggenfelden, vom Armeeoberkommando, früher Feld-Art.-Reg. Nr. 13, gestorben 30. 8. Aden, Hitzschlag, Dampfer Sachsen. 2) Musketier Johann Adam Nußkern aus Untermusbach OA. Freudenstadt, von der 8. Comp. des 3. ostasiat. Inf.-Reg., früher 2. Comp. 8. Inf.-Reg. Nr. 126, gestorben. 3) Musketier Johann Christian gen. Karl Schneck aus Heuberg, Gem. Pfedelbach OA. Oehringen, von der 8. Comp. 6 ostasiat. Inf.-Reg., früher 3. Comp. 10. Inf.-Reg. Nr. 180, gestorben. — Im Panoramagebäude bei der Gewerbehalle wird noch Ende dieser Woche mit den Vorbereitungen zur Aufstellung des neuen von Zürich kommenden Prof. Braun'schen Rundgemäldes: Des Schwedenkönigs Gustav Adolfs Tod in der Schlacht bei Lützen begonnen werden. Die Eröffnung des Panoramas soll noch vor Weihnachten erfolgen. Außer diesem Schlachtenbild wird gleichzeitig ein Diorama: Die Erstürmung der Forts von Taku Aufstellung finden, für welches in der bisherigen Garderobe Raum geschaffen wird.

In dem bekannten Konkurs Faulhaber in Hall war s. Z. die Fabrik Westheim und die Faulhaber'sche Schöpfung, die Drahtbörsenindustrie auf eine neugegründete, nur aus Gläubigern bestehende Gesellschaft übergangen, welche sich der Konkursverwaltung gegenüber verpflichtete, den ganzen Reingewinn lediglich im Interesse sämtlicher Faulhaber'schen Gläubiger zu verwenden. Das Ergebnis des ersten Geschäftsjahrs war nun trotz erheblichen Aufwands an Baukosten, sowie reichlicher Abschreibung auf Material, Gebäude und Maschinen 2c., ein derart erfreuliches, daß über 100 der Faulhaber'schen Gläubiger auf 1. Dezember d. J. 50 Proz. ihres Guthabens ausbezahlt werden kann, so daß diese alsdann mit der Konkursdividende im ganzen ca. 62 Proz. erhalten haben.

Ulm. Das zuerst von der „Ulmer Zeitung" verzeichnete Gerücht, daß der Gefreite Binder der 11. Kompagnie des Inf.-Regts. Nr. 120, dem am vorigen Sonntag abend auf der Heidenheimer Linie ein Arm abgefahren wurde, einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist, findet jetzt seine Bestätigung. Eine vom hiesigen Divisionsgericht erlassene Anzeige giebt darüber einzelne Einzelheiten an. Hiernach hat sich Binder kurz nach Uhr bei dem Exerzierhaus an der Karlsstraße von einem Kameraden getrennt, war der verlängerten Frauenstraße zugegangen und hatte den Fußweg, der vom Proviantamt zur Brücke über die Bahnlinie führt, erreicht. Welchen Weg er von da einschlug, ist noch nicht aufgeklärt. Der im Hofe des Arresthauses stehende Posten hörte etwa um 8½ Uhr ein Lärmen, das sich, wie ihm schien, von der Haltestelle Stuttgarter Thor her der Bahnlinie entlang gegen das Arresthaus zuzog. Er gewann den Eindruck, daß einer, wohl von mehreren, verhauen werde, er hörte einen Fall und gleich darauf Tritte Davonlaufender — wie er nach dem Geräusch schloß — von zwei Personen, die sich, wie er vernahm, über den Bahnkörper und durch die oberhalb desselben befindliche Hecke der Gaisbergkaserne zu entfernten. Auf den erwähnten Fall folgte ein Jammern und Stöhnen, das — kurze Zeit durch das Herankommen des Zuges unterbrochen — nachher sich fortsetzte. Bald darauf wurde Binder unweit der Hofmauer des Arresthauses neben dem Bahngeleise, wie beschrieben, aufgefunden. (Ulm. Ztg.)

Wie dem „Schw. M." gemeldet wird, hat sich die Angelegenheit des vermißten Mädchens von Aufhofen durch einen Brief derselben aufgeklärt. Da das Mädchen auf die bisherige Stelle nicht mehr zurückwollte, reiste sie in die Schweiz, nachdem sie ihre Schwester vorher bestimmt hatte, die Nachricht von ihrem plötzlichen Verschwinden und die Möglichkeit eines Verbrechens zu verbreiten. Die Eltern, die Einwohner der benachbarten Orte und das Gericht sind durch diese Erdichtung hintergangen worden.

Zur Wahlbewegung.

Schorndorf, 22. Nov. Berichtigung. Zu dem Bericht über die Versammlung im Waldhornsaale am 19. d. M. und zu der Verwahrung des Wahlkomites für die Kandidatur Hahn in Nr. 188 d. Bl. erklärt der Verfasser jenes Berichts auf heute ergangene Aufforderung des Vorstands der „Deutschen Partei" hier, daß seitens des letzteren der Ausdruck „antinational", wie es nach der Fassung des Berichts den Anschein haben könnte, in jener Versammlung nicht gebraucht worden ist.

Herr Rechtsanwalt Dr. Sprühnle in Heilbronn hat die ihm angetragene Kandidatur des Bundes der Landwirte im Bezirk Heilbronn angenommen.

Deutsches Reich.

Darmstadt. Gestern vormittag stürzte in der Inselstraße ein Neubau ein; fünf Personen wurden schwer, eine leicht verletzt.

Ein entsetzliches Vorkommnis wird aus Sodolniki bei Ostrowo (preuß. Reg.-Bez. Posen) gemeldet. Dort spielten etwa vierzig Knaben „Krieg", und zwar bildete die eine Partei die „Chinesen", die andere die „Russen". Letztere siegten und nahmen einen „Chinesen" gefangen, der von einem sofort zusammengetretenen „Kriegsgericht" zum Tode durch den Strang verurteilt wurde. Zu diesem Behufe wurde ihm ein Strick um den Hals geschlungen und er selbst nach einem Baume gebracht und hinaufgezogen. Als der unglückliche Knabe nach wenigen Minuten die Zunge herausstreckte und sein Körper heftig zu zucken anfing, glaubten die übrigen „Krieger", er treibe Spott mit ihnen, doch mußten sie bald zu ihrem Entsetzen wahrnehmen, daß der strangulierte Gefangene eine Leiche war.

Schweiz.

Im Kanton Glarus brachte der staatliche Abschluß der Gemsen- und Murmeltiere, den die damit beauftragten Wildhüter des Freiberges zu besorgen haben, 159 Gemsen und 71 Murmeltiere zur Strecke. — Zum Andenken an den großen Obstsegen dieses Herbstes sendeten 45 Gemeinden von Baselland 2250 Körbe Aepfel, alles auserlesene Früchte, an die Stadt Basel, die ihre 10 000 Schulkinder versammelte, um das Obst unter sie zu verteilen. Alle brachten Körbe, Säcke oder Netze mit, die reichlich gefüllt werden konnten und deren Heimschaffung große Freude verursachte. — Ein besonders strenges Strafgesetzbuch besitzt auch der Kanton Argau. In Baden legte ein Schuhmacher Feuer in das Haus seines Mietsherrn; dann überkam ihn die Reue, und mit Hilfe der übrigen Hausbewohner löschte er das Feuer selbst, sodaß nur ein Schaden von etwa 100 Fr. entstand. Das Kriminalgericht verurteilte den Mann zu 5¼ Jahren Zuchthaus, das Minimum der gesetzlichen Strafe. — Der aus Hausen am Albis gebürtige, in Singapore durch Arbeit und Intelligenz reich gewordene Kaufmann Heinrich Huber hat bei seinem in Nervi erfolgten Tode Vergabungen im Betrage von 1 100 000 Fr. hinterlassen. Das Testament führt etwa 50 verschiedene wohlthätige oder gemeinnützige Anstalten der Schweiz an, denen die Legate in Höhen von 10—50 000 Fr. zugefallen.

Oesterreich-Ungarn.

Aus Spalato (Dalmatien) wird geschrieben: Auf dem Felde arbeitend, hatte der Bauer Jocevic bemerkt, daß zwischen den Stationen Castelvecicho und Labin der zwei Hügel verbindende Damm, durch einen Wolkenbruch gelockert, eingestürzt war, sodaß die Schienen und Schwellen über einer nahezu 30 Meter tiefen Höhlung frei in der Luft schwebten. Da Jocevic wußte, daß binnen kurzem ein Zug aus Spalato die Stelle passieren mußte, eilte er zu einem geschlossenen Wächterhause, erbrach es mit einer Hacke und ergriff zwei Pechfackeln, die er anzündete, worauf er dem Zug auf etwa 100 Meter entgegeneilte. Er stellte sich mitten aufs Gleis, unablässig die Fackeln schwingend. Der Lokomotivführer des herankommenden Zuges, Anton Poletnag, konnte dank diesem Signal den Zug, der 25 Passagiere und neun Bahnbedienstete führte, rechtzeitig zum Stehen bringen.

Rußland.

Aus Moskau wird gemeldet: Die seit einigen Wochen hier grassierende Influenza nimmt immer mehr einen epidemischen Charakter an. Die städtischen Krankenhäuser sind mit Lungenkranken infolge der Influenza überfüllt. Täglich sterben viele Personen daran.

Frankreich.

Ueber die Ankunft Krügers in Marseille sind folgende Depeschen eingegangen:

Marseille, 22. November. Die „Gelderland" mit dem Präsidenten Krüger an Bord, welche um halb 8 Uhr in Sicht war, langte um 8 Uhr 20 Min. umgeben von zahlreichen Barken und Schleppern in der Hafeneinfahrt an.

— ½10 Uhr früh. Die „Gelderland" liegt im Hafen. Präsident Krüger hat an Bord die Mitglieder der Burenmission und den Gesandten Dr. Leyds empfangen und hält gegenwärtig mit ihnen eine Beratung ab. Nach deren Beendigung wird er an Land gehen.

Präsident Krüger landete um 11 Uhr vormittags unter begeisterten Kundgebungen einer gewaltigen, am Quai versammelten Menschenmenge, die fortwährend Hochrufe auf Krüger und die Buren ausbrachte.

Zu der Mordthat des Grafen Cornulier in Paris wird gemeldet: Die That ist nicht in einem Moment leidenschaftlicher Aufwallung verübt worden. Graf Cornulier hat seine Frau, die er ermordet, noch im Tode verleumdet, denn sie war eine anständige Frau. Sie besuchte nicht einen Liebhaber, sondern den 50 Jahre alten Anwalt Leroux in der Rue Provence. Dieser vertrat die Gräfin in dem Scheidungsprozeß gegen ihren Mann, dessen Lotterleben er kennt. Der Graf hatte einen großen Teil des nach Millionen zählenden Vermögens seiner Gattin in schlechter Gesellschaft vergeudet und war deshalb vor vier Jahren unter Kuratel gesetzt worden. Als er dieses Leben fortsetzte, suchte seine Frau die Scheidung nach, welche wegen der Verschulden des Grafen ausgesprochen wurde. Die drei Kinder wurden der Gräfin zuerkannt. Darüber war der Graf, welcher ganz auf das Trockene gesetzt war, wütend, da ihm der große Erziehungsbeitrag für die Kinder entging. Er ermordete seine Gattin aus Geldinteresse, nicht aus Eifersucht, erklärte Leroux. Man fand bei Cornulier ein großes, scharfes Dolchmesser.

Das seit Dienstag in Algerien herrschende Unwetter richtete großen Schaden an. In Oran wurde der Hafenleuchtturm vollständig zerstört. Bei Merel-Kebir ging ein Segelschiff mit vier Matrosen unter.

Amerika.

Nach Berichten aus Tenesse und Mississippi richtete ein Tyklon in Columbia und einigen anderen Orten Verwüstungen an. Soweit bis jetzt bekannt ist, kamen 15 Weiße und 22 Neger ums Leben. Nach einer späteren Meldung sind etwa 50 Personen umgekommen.

Aus Chicago wird gemeldet: Eine richtige Schreckensherrschaft besteht in der Stadt infolge zahlreicher Einbrüche und Straßenräubereien. Die Stadt wimmelt von Dieben und „Thugs" (Meuchelmördern), deren Vorgehen von Tag zu Tag kühner und verzweifelter wird. Eine Negerbande brach neulich in das am Seeufer gelegene Haus des Millionärs Orrin Potter ein und verschaffte sich den Eintritt zu Mrs. Potters Schlafzimmer. Die Dame erwachte, als ein Einbrecher einen mit Chloroform getränkten Schwamm ihrem Gesichte näherte. Sie schrie laut auf, aber der Angreifer schlug mit einem schweren Totschläger auf ihren Kopf, sodaß sie das Bewußtsein verlor. Durch das Schreien war die Dienerschaft erweckt worden und stürzte ins Zimmer. Die Einbrecher sprangen aus dem Fenster und flohen. Man bezweifelt, daß Mrs. Potter wieder gesund werden wird. Schon im vergangenen April fand ein Einbruch im Potterschen Hause statt, wobei Juwelen im Werte von 5000 Dollars gestohlen wurden. Der Polizeipräsident erließ den Befehl, daß jeder in der Stadt bekannte Verbrecher verhaftet würde. Der Goldkampion Bardon beklagt den Verlust einer großen Sammlung Kostbarkeiten und einer bedeutenden Geldsumme, die aus seinem Zimmer im Apawamis-Klubhaus gestohlen wurden. Unter den gestohlenen Sachen befinden sich eine mit Diamanten besetzte Uhr und Medaillen, die bei verschiedenen Gelegenheiten gewonnen wurden.

Asien.

Die Unruhen in China.

Feldmarschall Graf Waldersee meldet aus Peking: Ein Detachement von 2 Kompagnien, 2 Geschützen und berittenen Mannschaften unter Major v. Mühlenfels ist heute über Sanktiatien (21 Kilometer westlich Peking) abgesandt; Spitzen sollen große Mauer erreichen. — Kolonne York hat am 17. Kiming (25 Kilometer südöstlich Hsüenhwa) erreicht und wird auf dem Rückwege mit dem Detachement Mühlenfels Verbindung herstellen.

Afrika.

England und Transvaal.

„Daily Telegraph" veröffentlicht folgende amtliche Meldung: Lord Roberts stürzte am Sonntag mit dem Pferde, blieb aber unverletzt und erledigte die gewohnten dienstlichen Geschäfte.

Wie der Standard mitteilt, schreibt man Lord Kitchener, der von einem Besuch in Ladysmith nach Transvaal zurückgekehrt ist, die Absicht zu, die bewohnteren Gebiete des Transvaals zu entvölkern, und zwar, weil die Buren so beharrlich den Krieg weiterführen und weil die Maßregeln gegen die kämpfenden Buren durch die Gegenwart der Zivilbevölkerung erschwert werden.

Winnenden. (Eingesandt.) Im Monat September konstituierte sich hier der „Lehrergesangverein Winnenden-Waiblingen." Derselbe machte es sich zur Aufgabe, unter Verzicht auf die seither bezogenen Diäten in freier Weise den Lehrerstand durch Pflege des Gesangs zu fördern. Trotz der kurzen Zeit des Bestehens zählt der Verein heute schon über 50 Mitglieder. Die erste Probe seiner Leistungen wird derselbe anfangs Dezember in einem größeren Konzert ablegen. Der Zweck dieses Konzerts soll eine pietätvolle Huldigung sein, die den beiden ältesten Seminarmusiklehrern, Herrn Professor Fink in Eßlingen und Herrn Professor Burkhardt in Nürtingen, dargebracht wird, indem nur Werke dieser beiden in weiten Kreisen bekannten Komponisten zu Gehör gebracht werden. Wie wir hören, haben beide Herren ihr persönliches Erscheinen in Aussicht gestellt. — Man darf wohl den Leistungen dieses jungen Vereins mit Interesse entgegensehen, da er von seinen aktiven Mitgliedern infolge der großen Entfernung ihres Wohnsitzes u. s. w. bedeutende persönliche Opfer fordert. Wünschen wir diesen edlen Bestrebungen guten Erfolg!

Besser als bei jedem anderen Frühstück

gedeihen die Kleinen, wenn sie Kathreiner's Malzkaffee mit Milch gekocht bekommen. Das ist hundertfach erprobt!

Gestorben.

Dieterle, Friedrich, Schultheiß, 40 J., Feuerbach. — Hermelink, Karl, Missionarssohn, 17 J., Stuttgart. — Langenstein, Leonhard, Mönsheim OA. Leonberg. — Dehl, Rosalie geb. Wiegel, Kaufms. We., 61 J., Alpirsbach. —

Redigiert, gedruckt und verlegt von Friedrich Rösler, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

An die Wähler des Bezirks Schorndorf!

Von einer großen Anzahl Bürger verschiedener Richtung ist mir die Landtagskandidatur für den Bezirk Schorndorf angetragen worden. So sehr ich diese Ehre zu würdigen weiß, so habe ich mich doch nur schwer entschließen können, aus dem privaten und geschäftlichen in das öffentliche politische Leben, dem ich bisher ferne stand, heraus zu treten. Ich glaubte jedoch ein Vertrauen, das mir in so ehrender Weise entgegengebracht wurde, nicht zurückweisen zu sollen und erklärte mich deshalb bereit, eine auf mich fallende Wahl anzunehmen.

Ich darf wohl annehmen, daß ich in Stadt und Bezirk persönlich so bekannt bin, daß es kaum nötig wäre, mich den Wählern vorzustellen, da ich aber auf politischem Gebiet noch nicht hervorgetreten bin, so haben die Wähler ein Recht zu verlangen, daß ich die Grundsätze, die mich im öffentlichen Leben leiten würden, offen und freimütig ausspreche. Als Mann des besonnenen Fortschritts bin ich einem zähen Festhalten an veralteten Zuständen und Einrichtungen, die nicht mehr in unsere Zeit passen, ebenso abgeneigt, wie einer überstürzten Einführung zweifelhafter Neuerungen und würde ich die Durchsetzung folgender Forderungen für nützlich halten:

Die Verfassungsrevision

im Sinne der Entfernung der Privilegierten aus der zweiten Kammer und Ersatz derselben durch direkt vom Volk gewählte Abgeordnete.

Die Steuerreform

durch Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer mit steigender Belastung der großen Einkommen; Abzug der Schuldzinsen und Steuerfreiheit für die kleinsten Einkommen.

Die Verwaltungsreform,

erweiterte Selbstverwaltung der Gemeinden, Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher, aber direkte Wahl derselben durch die Bürger.

Ich wäre für Sparsamkeit im Staatshaushalte.

Gegenüber der angekündigten allgemeinen Beamtenaufbesserung halte ich gründliche Prüfung für geboten, insbesondere bei den Forderungen für die höheren Stellen.

Erhaltung der konfessionellen Volksschule;

fachmännische Bezirks-Schulaufsicht; Ausbezahlung der Lehrergehalte durch die Kameralämter.

Reformen im Eisenbahnwesen,

Ermäßigung der Güter- und Personentarife; Berücksichtigung der ländlichen Bezirke bei der Ausbreitung des Bahnnetzes. Erhaltung der Selbständigkeit der württ. Eisenbahnen.

Erhaltung eines leistungsfähigen bäuerlichen und gewerblichen Mittelstandes

durch Unterstützung des landwirtschaftlichen und gewerblichen Kredits und des Genossenschaftswesens; ferner Revision der Bauordnung zur Erleichterung baulicher Anlagen und beschleunigter Behandlung der Baugesuche.

Ermäßigung der Gebühren

namentlich für kleine und mittlere Liegenschaftsumsätze und Bildung von Landwirtschaftskammern zu sachkundiger Prüfung und Vertretung der Anliegen unserer bedrängten Landwirtschaft. Unterstützung der Ortsviehversicherungs-Vereine und thunlichste Entschädigung bei Nachtkrankheiten des Viehs. Möglichste Berücksichtigung der einheimischen Produkte bei Staatslieferungen. Begünstigung der kleinen Brennereien sowie der Einrichtung von Ortsbrennereien. Milderung der Dienstbotennot während der Ernte durch reichliche Beurlaubungen der Militärmannschaften.

Förderung der Handwerkerorganisationen

und der gewerblichen Vereine. Herabsetzung des Umgelds namentlich für billige Weine, auch im Interesse unseres Weinbaus. Erhaltung des Ausschankrechts der Weingärtner.

Wohlwollende Behandlung aller berechtigten Arbeiterwünsche

und Koalitionsfreiheit für die Arbeiter. Ausbau der Fabrikinspektion und Einrichtung einer staatlichen Auskunftsstelle über Fragen der Unfall-, Kranken-, Alters- und Invaliditätsversicherung.

Für diese Forderungen würde ich in erster Linie als Abgeordneter eintreten, daneben aber noch für alle im Laufe der Entwicklung hervortretenden Anliegen des Landes und vor allem auch des Bezirks Schorndorf, dessen Interessen und Bedürfnisse mir Tag für Tag vor Augen treten.

Passe ich mit diesen Grundsätzen und Anschauungen den Wählern des Bezirks, so bin ich bereit, ein Mandat für den Landtag zu übernehmen.

Schorndorf, 20. Nov. 1900.

Carl Hahn.

Druck von J. Rösler, Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung eines Unterrichtskurses für Fischzucht in Hohenheim.

Mit Genehmigung der K. Ministerien des Innern, sowie des Kirchen- u. Schulwesens und im Einverständnis mit der K. Institutsdirektion in Hohenheim wird ein dreitägiger theoretisch-praktischer Fischereikurs am 3., 4. und 5. Januar 1901 in Hohenheim stattfinden.

An den genannten Tagen werden die Professoren Dr. Sieglin und Dr. Häcker populäre Vorträge über die wichtigsten Nutzfische, die natürliche und künstliche Vermehrung derselben, Teichanlagen und Teichwirtschaft, Fischfang, Krebszucht u. s. w. in Verbindung mit praktischen Demonstrationen halten.

Der Unterricht ist unentgeltlich.

Anmeldungen sind vor dem 18. Dezember d. J. an den Leiter des Kurses Professor Dr. Sieglin in Hohenheim zu richten. Da der Kurs auf höchstens 25 Teilnehmer eingerichtet werden soll, müßte für den Fall, daß mehr Anmeldungen eingehen, vorbehalten werden, eine Auswahl derart zu treffen, daß die verschiedenen Landesteile möglichst gleichmäßige Berücksichtigung finden. Diejenigen Angemeldeten, welche nicht mittels besonderen Schreibens auf einen späteren Kurs verwiesen werden müssen, wollen sich am 3. Januar 1901, vormittags 10 Uhr im Hörsaal Nro. 2 der Akademie in Hohenheim einfinden.

Um die Teilnahme an dem Kurs auch Minderbemittelten zu erleichtern, stellt solchen der Württembergische Landesfischereiverein die Vergütung der Hälfte der Auslagen für eine Rückfahrtkarte III. Klasse der Eisenbahn, sowie einen Betrag von 5 ℳ zu den Kosten des Aufenthalts in Hohenheim in Aussicht. Bezügliche Anträge sind mit der Anmeldung zu stellen.

Stuttgart, den 12. November 1900. v. Ow.

Die **Neuvergebung** der

Marktstandplätze

findet am nächsten

Montag den 26. d. Mts. nachm. von 2 Uhr an

je auf dem Platze statt. Zusammenkunft beim Rathaus.

Schorndorf, den 22. November 1900.

Stadtpflege.
Finckh.

Schorndorf.

Am **Dienstag den 27. November, vorm. 11 Uhr** wird im Spitalhof hier ein schwerer zum Schlachten geeigneter

Farren

verkauft von der

Hospitalpflege:
Hahn.

Oberurbach.

Am **Samstag den 24. November, morgens 8 Uhr** kommt bei Johs. Schneiders Haus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf

1 trächtige Kuh und 1 Gaise,

wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 22. November 1900.

Schultheiß Krieger.

Schnaith.

Verpachtung der Marktstandplätze.

Am Montag den 3. Dezember d. J. werden die **Marktstandplätze** wieder auf 5 Jahre verliehen und sind die Liebhaber zu der **nachmittags 1 Uhr** beginnenden Aufstreich-Verhandlung in das Rathaus eingeladen.

Den 22. Nov. 1900.

Schultheißenamt:
Fischer.

Schorndorf.

Am nächsten **Samstag den 24. ds. Mts., von morgens 8½ Uhr an** wird im Hause des † Gottlob Breuninger in der Vorstadt gegen Barzahlung verkauft:

etwas Küchengeschirr, 2 Bettladen, 3 Tische, 1 Küchenkasten, 2 Mehltruhen, 1 eiserne Waschmang, 1 Faß, 400 Liter haltend, 1 Waldsäge, 1 Zurichttafel von Schiefer, 3 Meter lang, 1,25 Meter breit, 1 Sopha und allgemeiner Hausrat.

Alex. Tetterer,

Herrenkleidergeschäft Schorndorf, Neue Straße
gegenüber dem weißen Lamm.

Zur Saison
empfehle ich **einen großen Posten ganz schwere bayr.**

Lodenjoppen

schon von 4 Mk. an.

Ebenso

Herren-, Jünglings- u. Knabenkleider,

alles äußerst billig.

Alex. Tetterer,
Herrenkleidergeschäft,
Neue Straße.

Schuld- und Bürgscheine
sind zu haben in der **G. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Gute alte wie neue

Wein

empfiehlt
C. Obermüller.

Wollenes

Strickgarn

ohne jeden Aufschlag empfiehlt
Carl Breuninger.

Steinenberg.
Nächsten **Sonntag**

Bockessen

bei gutem neuen Wein,
wozu freundlichst einladet
Sommer zum Lamm

Jeden Tag frische

Butterschnitten

empfiehlt **Carl Schäfer.**

Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz.

Sonntag den 25. d. Mts., nachm. 3 Uhr findet im Gasthof z. goldenen Lamm (Pfulb) unsere

Jahresfeier

mit Verlosung und geselliger Unterhaltung statt, wozu die Mitglieder und Freunde eingeladen werden.

Entree für Nichtmitglieder 50 Pfennig.
Kinder haben keinen Zutritt

Der Ausschuss.

Gaben

für die Heidenmission und sämtliche Rettungsanstalten, sowie **gedörrtes Obst** für Labrador befördert auch heuer wieder.

G. J. Veil b. d. Kirche.

Große Partie Reste.

Bedruckte Baumwollflanellreste zu Kleider, Blousen, Unterröcke und Hemdenflanell,

auch

wollene Strickgarne

in großer Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt

Fr. Gänßlen
beim weißen Lamm.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Teilnahme, welche unsere Schwester während ihres langen Kranksein erfahren durfte, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte sagen herzlichen Dank

die Geschwister

Paul und Anna Kohler.

Neue gutkochende

Viktoriaerbsen, Hellerlinsen und Perlbohnen

in schönster Ware, empfiehlt billigst.

Chr. Bauer.

Empfehle sehr schöne

Erbsen, Linsen, Perlbohnen

in billigster Preislage.

Carl Kemmler,
Marktplatz.

Jeden Tag frische

Süß-Butter

empfiehlt
Carl Kemmler, Marktpl

!!! Billig. Billig !!!

Neue und getragene Anzüge, Hosen, Joppen, Röcke, Ueberzieher, viele Mäntel für Nachtwächter, Fuhrleute und Polizeidiener, viele Taschenuhren, Regulateure auf Garantie, Ohrenringen in Silber und Gold, viele goldene Ringe, Granatringe, Revolver, Flaurrflinten, Jagdgewehre, dabei ein schönes Fahrrad, viele Fiddeln, Zith- und Handharfen, Zithern, Geigen, Etui, Gewehr, schöne Reisekörbe zu verkaufen bei **Johannes Kaupp,** Gerberstr. 14, Stuttgart.

Als außergewöhnlich billig

empfehle ich

schwere Hemdenflanelle
à 55 Pfg.,

schöne Tischtücher
à 1.20.

schöne Handtücher
à 35 Pfg.,

warme Unterröcke
à 1.05.

warme Viehdecken
à 1 Mk.

Ernst Kiess.

Kaffee! Kaffee!

roh und geröstet in jeder Preislage nur beste Qualität
empfiehlt

Daniel Schurr.

Mein Lager in

Hemdenflanellen,

Schurz- & Bettzeuglen, Bettücher, Handtuchzeug und Taschentücher, Trikotwäsche aller Art

bringe in empfehlende Erinnerung.

Eine Partie halbwollene und baumwollene

Kleiderstoffe

gebe, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen ab.

Carl Weller
bei der Kirche.

Sein Bücherlager der

Ev. Gesellschaft in Stuttgart

empfiehlt bes. **zu Weihnachtszwecken,** ebenso sind

Losungsbüchlein der Br.-Gmde. für 1901

eingetroffen bei

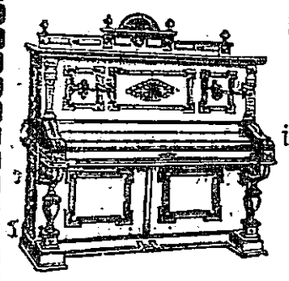
G. I. Veil b. d. Kirche.

Gesangbücher

von 2 Mark an empfiehlt

Buchbinder Euchner.

Mein Stand befindet sich am Markt Hauptstraße.



Pianinos

in anerkannt vorzügl. Qualität
in allen Stil- und Holzarten.

Harmonium, Violinen, Zithern, Guittarren,

sowie

Saiten und Bestandteile

zu allen Streich- & Schlaginstrumenten
empfiehlt bestens und ladet zum Besuch seines Magazins ergebenst ein.

Fr. Bacher, Instrumentenmacher,
Schorndorf.

Ein ordentliches fleißiges

Mädchen von 16—20 Jahren

sucht wegen Erkrankung des bisherigen sofort.

Frau Kaufmann Bossaller,
Marktplatz.

Einige Mädchen

finden dauernde und lohnende Beschäftigung.

Knopffabrik.

Mietverträge

nach dem neuen Recht sind vorrätig in der

Expedition ds. Blattes.

Sein reichhaltiges Lager
in
Herrenkleiderstoffen,
Schwarzen Tuchen, Fuchskin, Cheviots & Halbtuch,
sowie
Damenkleiderstoffen,
Mohairs, Velours, Crêpe, Beige, Flaell,
ferner
Hemdenflanell, gebleicht. Shirting u. Elf. Cretonne,
Damast & Piqué,
fertige Schürzen,
insbesondere
Aussteuer-Artikel
wie
Teppiche, Bettücher, Leinwand, Inlette
und Tischtücher, Bettdrill und Bettbarchent,
Jengle und bedr. Madapolam
in hübschen Mustern für Bettüberzüge,
nebst Bettfedern
in verschiedenen Qualitäten empfiehlt billigst.
G. I. Veil
b. d. Kirche.

Oeffentlicher Vortrag
eines Mitkämpfers aus dem Transvaalkrieg
am **Samstag den 24. Nov., abends 8 Uhr**
im Waldhornsaale.
1. Teil. Meine während eines 5jährigen Aufenthaltes in der Transvaal-Republik gewonnenen Eindrücke, sowie die seitens der Buren gemachten Vorbereitungen zum Krieg.
2. Teil. Meine Kriegserlebnisse im südafrikanischen Krieg und Verwundung.
Zu Ende des Vortrages beantwortet der Redner etwaige an ihn gestellte Fragen.
Bilder, Karten, in diesem Kriege verwendete Geschosse liegen zur Ansicht auf.
Eintrittspreis zur Deckung der nicht unbedeutenden Kosten **20 Pfg.** Eintritt für Jedermann, auch für Damen.
Der Vortrag dürfte für Veteranen- und Militärvereine von besonderem Interesse sein und werden hiermit besonders darauf aufmerksam gemacht. Auch Nachbarorte sind freundlichst eingeladen.
Saalöffnung von 7 Uhr ab. Anfang 8 Uhr.
G. Butz aus Geislingen.

Soeben erschien:
Was hat der Herr Jesus eigentlich gewollt?
Vortrag von Pastor **Dr. Funcke.**
Preis 30 Pfg.
Gefl. Bestellungen besorgt gerne
die Buchhandlung der Evangelischen Gesellschaft, Stuttgart, Färberstr. 2.

Trotz aller Nährpräparate **kein kräftiger** Magen, wenn der Stoffwechsel und die regelmäßige Verdauung fehlen. Um sich beides zu erhalten, trinke man wöchentl. 2—3 mal 1 Tasse
Dr. E. Webers Familienthee.
Dieses **diätetische Genuß-** und **Vorbeugungsmittel** ist nur echt in grünen Cartons mit weißer Etiquette und dem Kopf **Dr. E. Webers** als Schutzmarke. **Erhältlich in den Apotheken.**

Conditorei & Café Kemmler,
Marktplatz.
Empfehle jeden Tag frisch:
Torten, Kuchen, Natron-Gugelhopfen,
Pralinenschnitten, Buttercremtörtchen, Röhren, Schillerlocken, Cremschnitten, Meringen, Theebackwerk,
sowie die größte Auswahl in anderem feinem Backwerk.

Gesangbücher
in den verschiedenen Formaten und Einbänden von den einfachsten bis zu den feinsten empfiehlt bei billigen Preisen bestens.
Paul Rösler.

Als ausgezeichn. Suppeneinlagen empfehle ich jeden Tag frische
Butterklöschen.
Café & Conditorei Kemmler,
Marktplatz.

Trester- und Fruchtbranntwein
in nur guten reinen Qualitäten bringe zu billigen Preisen empfehlend in Erinnerung.
Chr. Bauer.

Empfehle in schöner frischer Ware:
Almeria-Trauben,
Malaga-Trauben,
Tafel- & Kranzfeigen,
Dampfäpfelschnitten,
Birnschnitze,
Edelpflaumen,
Zwetschgen,
Kirschen, Aprikosen,
Maronen,
Mandel,
Haselnußkerne,
Citronat & Orangat.
H. Moser,
Conditor am Bahnhof.

Glacehandschuhe
färbt schön schwarz.
Carl Breuninger.

Nazarener
Kinder-Zwieback-Mehl
empfiehlt in ½-Pfd.-Packet
Carl Kemmler,
Marktplatz.

Neueste
Futterschneid-Maschinen,
(21000 im Betrieb)
Güllenpumpen,
Pumpbrunnen
billigst bei
Theophil Veil,
Mech. Werkstätte.

Das echte **Schuhfett Marke „Büffelhaut"**
bewährt schon seit vielen Jahren als vorzügliches Leder-Erhaltungsmittel ist in Büchsen à 20 und 40 Pfg. in **Schorndorf** vorrätig bei:
Chr. Bauer, Consumverein.
H. Moser am Bahnhof.
Carl Schäfer am Markt,
Daniel Schurr.
G. Veil, Vorstadt.
Carl Weller vorm. C. Veil.
Beutelsbach: Jul. Lohß.
Geradstetten: Palmer b. Rößle.
Grunbach: W. G. Fischer, Karl Oetinger.
Hebsack: J. Fritz.
Haubersbr.: J. G. Steiner
Oberurbach: J. Bronn.
Unterurbach: Joh. Müller.
Weiler: Jul. Scheuing.
Winterbach: Ph. Wöhrle.

Kathreiner's Kneipps
Malz-Kaffee
in frischer Röstung in 1- und ½-Pfd.-Packeten,
Malz-Caffee
offen, per Pfd. 25 ₰
empfiehlt
Carl Schäfer am Markt.

Bismarck-Heringe
offen und in Dosen
empfiehlt
J. Moser am Bahnhof.

Ernstgemeint!
ist d. vorzügl. Wirkung v. Radebeuler:
Carboltheerschwefel-Seife
v. Bergmann u. Co. Radebeul-Dresden
Schutzmarke: **Steinpferd**
gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge** wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröthe, Blüthchen, Leberflecke etc. à St. 50 Pf. in
beiden Apotheken.

Zu
photographischen Aufnahmen
für Weihnachten,
insbesondere zu
Vergrösserungen von Bildern
in nur guter Ausführung empfiehlt sich
Photograph Wahl.

Hochzeits-Einladung.
Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag den 24. November** im Gasthaus zum goldenen Lamm stattfindenden
Hochzeits-Feier
freundlichst einzuladen.
Friedrich Stößer. **Anne Föll.**

Steinreinach.
Hochzeits-Einladung.
Zu unserer am **Samstag den 24. November** im Gasthaus z. Lamm hier stattfindenden
Hochzeits-Feier
sowie zu unserer **Nachhochzeit** am Sonntag den 25. Novbr. im Gasthaus zur Rose in **Weiler** erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.
Gottlob Pippon, Weiler. **Karoline Bentler,** Steinreinach.

Bringe mein Lager in rohen und stets frisch gebrannten
Caffee
in empfehlende Erinnerung.
Rohe Caffee, blau,
per Pfund 70 ₰, 80 ₰, 90 ₰, 1 ℳ, 1 ℳ 20 ₰, 1 ℳ 40 ₰, 1 ℳ 60 ₰,
Rohe Caffee, gelb,
per Pfund 1 ℳ 40 ₰, 1 ℳ 60 ₰, 1 ℳ 80 ₰, 2 ℳ,
ächten arabischen Mocca per Pfund **1 Mk. 70 Pfg.**
Geröstete Caffee, eigene Brennerei,
per Pfund 90 ₰, 1 ℳ, 1 ℳ 20 ₰, 1 ℳ 40 ₰, 1 ℳ 60 ₰, 1 ℳ 80 ₰ u. 2 ℳ.
empfehle als ausnahmsweis gut und billig von einer größeren Partie einen schönen blauen Westind. **Java-Caffee** p. Pfd. 1 ℳ 15 ₰, bei 5 Pfd. 1 ℳ 12 ₰, bei 10 Pfd. 1 ℳ 10 ₰, ebenso einen feinen blauen **Guatemala-Caffee** p. Pfd. 1.20 ℳ, bei 5 Pfd. 1.18 ℳ, bei 10 Pfd. 1.15 ℳ.
Die Cafee werden bei Abnahme von 5 Pfund an gratis geröstet. Für Wiederverkäufer billigste Preise.
Carl Schäfer, Marktplatz.

Winter-Jaquets
in Eskimo von Mk. 6.50 an,
in Tuch von Mk. 8.— an,
in Kammgarn v. Mk. 10.— an
sind in allen Größen neu eingetroffen bei
Ernst Kieß.

Schorndorf.
Metzel-Suppe
heute Freitag, Samstag, Sonntag und über den Markt bei
Heinrich Kraft
z. Reichsadler.

Heute sowie über den Markt
Metzel-Suppe
wozu höflichst einladet
J. Reichert z. Kreuz.

Nicht zu übersehen!
Bei **Esslinger** ist von heute an über den Markt ausnahmsweis **junges fettes**
Mastfleisch
das Pfund **50 Pfg** zu haben.

Obsttresterbranntwein
reinen selbstgebrannten, ist zu haben bei
Chr. Schmid b. Schloß.

Ein zur Landwirtschaft geeignetes
Zugpferd
verkauft unter jeder Garantie.
Chr. Manz.

Gebrannte Obsttrester
sind jeden Tag zu haben bei
Obigem.

Rohe Kaffee
in allen Sorten.
Geröstete Kaffee
per Pfund 80 ₰, 90 ₰, 1 ℳ, 1.20 ℳ, 1.40 ℳ, 1.60 ℳ, 1.80 ℳ, 2 ℳ empfiehlt
Karl Kemmler,
Marktplatz.

Schnitzbrod
und
Früchtenbrod
empfiehlt
J. Zeyher, Feinbäckerei.

3 Viertel Acker
im Süßchen mit hohem Klee,
sowie
3 Viertel Wiese
auf der Erlen setzt dem Verkauf aus. **Ernst Funk,** Küfer.

Weiler.
Faßhahnen
Beste Ware! Garantie für jedes Stück empfiehlt billigst.
J. Scheuing.

Ein Haus
zur Oekonomie passend sucht zu kaufen.
Wer sagt die Redaktion.

Mit 168 Illustrationstafeln und 88 Textbeilagen.
= Vollständig liegt vor: =
MEYERS KLEINES KONVERSATIONS-LEXIKON
Sechste, neubearbeitete und vermehrte Auflage.
3 Bände An Halbleder geb. zu je 10 M. (6 Fl. 5. W., 12,50 Frcs.), oder 30 Lieferungen zu je 30 Pfennig (18 Kreuzer, 40 Cts.).
Die erste Lieferung zur Ansicht, Prospekte gratis.
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.
26 Farbendrucktafeln u. 56 Kartenbeil.
2200 Seiten Text, über 80,000 Artikel.
Zu beziehen durch **Paul Rösler,** Buchhandlung.

65. Jahrgang.

Erscheint fünfmal wöchentlich und wird am Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag ausgegeben.

Abonnementspreis: Vierteljährlich hier frei ins Haus 1 ℳ 25 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 ℳ 30 ₰, außerhalb desselben ℳ 1.50.

Schorndorfer Anzeiger.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Der Insertionspreis beträgt für die 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 25 ₰, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Der Samstags Ausgabe wird eine wöchentl. Unterhaltungs-Beilage beigegeben.

Telephon Nr. 13

65. Jahrgang.

№ 190. Samstag den 24. November 1900.

Zur Landtagswahl.

Offene Anfrage.

In der Versammlung des Bürgervereins am 11. November im Hirsch hat

Herr Kupferschmied Johs. Ziegler jr.

zur Empfehlung der Kandidatur Hahn gegen Herrn Schrempf geäußert, dieser habe, obwohl ihm sonst nichts vorzuwerfen sei, sein vor der letzten Wahl gegebenes Wort nicht gehalten, daß er für Abschaffung der Lebenslänglichkeit stimmen werde.

Dem gegenüber stellen wir fest, daß Herr Schrempf für Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher gestimmt hat. Dabei verwahrte er sich aber jederzeit ausdrücklich gegen den schnöden Rechtsbruch, den die Volkspartei durch Mißachtung der wohl erworbenen Rechte der im Amte befindlichen Ortsvorsteher begehen wollte; und auch dieses sein Wort hat er gehalten.

Wir appelieren an das Ehrgefühl des Herrn Kupferschmieds Joh. Ziegler, ob er angesichts dieser Thatsachen an seiner Aeußerung festhalten will. Außerdem fragen wir billigerweise den Herrn Vorstand des Schorndorfer Bürger-Vereins, wie sich derartige politische Einmischungen mit den Grundsätzen des Bürgervereins vertragen, nach welchen die Politik vom Bürger-Verein ausgeschlossen ist.

Das Wahlkomite für Schrempf.

Zur Landtagswahl.

Der demokratische „Beobachter" schreibt in Nr. 274:

„In Schorndorf haben Männer, welche keiner politischen Partei angehören, sich zu einem Wahlkomite zusammengeschlossen, dem auch von der Deutschen Partei angesehene Mitglieder beigetreten sind, um einen in Schorndorf ansässigen und allseitig geachteten Mann, Herrn Hospitalpfleger Karl Hahn, die Kandidatur anzutragen.

Dieser Kandidatur gegenüber ein Mitglied der Volkspartei aufzustellen, wäre aussichtslos und parteitendenziös gewesen, zumal da Herr Hahn aus seiner freimütigen und selbständigen Ueberzeugung nie ein Hehl gemacht hat, und andererseits die Doppelzüngigkeit der Schrempf'schen Politik und Wählerheimsuchung die Schorndorfer Parteigenossen empört."

Wir müssen dem gegenüber feststellen, daß bis jetzt der Wahlkampf im Bezirk in durchaus sachlicher Weise geführt worden ist. Begiebt sich das Demokratenblatt nun schon auf den Boden persönlicher Gehässigkeiten, so muß es um die Sache der Volkspartei miserabel stehen. Ob ihr aber durch solche Mittel aufgeholfen wird, ist denn doch fraglich. Wer Schrempf kennt und weiß, welche Stellung er zu den politischen Fragen im vergangenen Landtag eingenommen hat, ist sich darüber klar, daß ihn der Vorwurf der Doppelzüngigkeit gar nicht trifft. Wir meinen, ein guter Teil des Hasses der Volkspartei gegen ihn stammt eben daher, daß er gerade nicht doppelzüngig gewesen ist und je und je mit dem Licht des gesunden Menschenverstandes in die demokratische Nebelhöhle hineingeleuchtet hat.

Und was die „Wählerheimsuchung" anbelangt, so ist es geradezu erheiternd, wenn man den Vorstand der Volkspartei in Schorndorf von Haus zu Haus laufen sieht, wobei er selbst deutschparteiliche und konservative Familien nicht verschont, um für den „parteilosen" Kandidaten Stimmen zu suchen.

Wenn Herr Schrempf in der verflossenen Landtagsperiode seine Wähler oft „heimgesucht" hat, so hat das allerdings die Parteigenossen des Beobachters empört, seinen Wählern gegenüber aber hat er damit nur sein Wort gehalten. Sie werden ihm Dank dafür wissen!

Das Wahlkomite für Schrempf.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf. Immer noch wendet sich das allgemeine Mitgefühl dem tapferen, für seine Freiheit bis zum Untergang kämpfenden Burenvolk zu. Da ist es von besonderem Interesse, von einem Mitkämpfer, der in der Schlacht verwundet wurde, aus eigenem Munde und aus eigener Anschauung Näheres über den Gang dieser Ereignisse zu hören. Heute abend ist hierzu im Walhhornsaal Gelegenheit gegeben, wo ein Buren-Invalide über den südafrikanischen Krieg einen Vortrag halten wird. — Des weiteren möge an dieser Stelle noch auf die morgen stattfindende Jahresfeier des „Vereins für Geflügelzucht und Vogelschutz" verwiesen werden, welche mit Verlosung verbunden nachmittags 3 Uhr im goldenen Lamm stattfindet.

Beutelsbach. Seit Ende voriger Woche wird die Ehefrau des Gemeinderats Gaupp hier vermißt. Die angestellten Nachforschungen blieben bis jetzt erfolglos.

Stuttgart. Auf Befehl des Königs soll das vom Verein für Verbreitung christlicher Schriften in Berlin verlegte Schriftchen: „Kriegs-, Trost- und Siegeslieder für die tapferen Streiter in China, aus der heiligen Schrift zusammengestellt von Prälat D. v. Lechler", in einer Anzahl von 830 Exemplaren den Unteroffizieren und Mannschaften der ostasiatischen Truppen württembergischen Kontingents durch die K. Generaladjutantur zugestellt werden. — Das Königspaar wird am Sonntag früh mit Sonderzug aus Bebenhausen in Cannstatt eintreffen, um daselbst der Einweihung der neuerbauten Lutherkirche beizuwohnen. Nach Beendigung der Feier kehrt das Königspaar wieder nach Bebenhausen zurück. Vom 29. d. M. wird das Hoflager wieder nach Stuttgart verlegt werden. — Ministerpräsident a. D. v. Mittnacht hat vorgestern die Arbeitsräume im Ministerium des Auswärtigen seinem Nachfolger Freiherrn von Soden übergeben. Anfangs nächster Woche wird Herr von Mittnacht nach seiner Villa in Friedrichshafen übersiedeln.

Ueberfahren und sofort getötet wurde vorgestern nacht von dem Zuge 184, der von Bietigheim kommend 12.12 Uhr in Lauffen a. N. eintrifft, in nächster Nähe des Bahnhofes der von Ottmarsheim gebürtige, 24 Jahre alte ledige Schuhmacher Ernst Nollenberger, der schon seit Jahren hier in Arbeit stand. N. wurde der Kopf sowie ein Teil des linken Oberkörpers vollständig vom Rumpfe getrennt und zu einer unförmigen Masse umgewandelt.

Im Steinbruch des K. Landesgefängnisses Rottenburg verunglückte der Gefängnisaufseher Strobel, indem er von einer etwa 30 Meter hohen Felswand abstürzte und sich die Hirnschale zerschmetterte. Der Tod trat sofort ein.

Als der um 9 Uhr 31 Min. in Schiltach eintreffende Eilzug am Mittwoch zwischen Halbmeil und Schiltach einen Felseinfschnitt passierte, wurde durch einen herabfallenden großen Felsblock ein Güterwagen zur Hälfte zertrümmert und an dem vorangehenden Wagen das Bremserhäuschen eingeschlagen. Bremser Vögele aus Freudenstadt erlitt leichte Verletzungen am Kopfe. Nach einer Stunde war das Geleise wieder frei.

Fabrikant Daiber in Lorch hat die demokratische Kandidatur abgelehnt. — In Münsingen kandidiert für den Bund der Landwirte Landesoberstallmeister von Scholl. — Für Stuttgart-Stadt wird von der Demokratie Kommerzienrat Ehni als Zählkandidat aufgestellt.

Frankreich.

Marseille, 22. Nov. Kurz vor 11 Uhr wurde die Schaluppe mit dem Präsidenten Krüger sichtbar, welche ihn ans Land brachte. Als die Schaluppe vor der Landungsbrücke anlangte, klatschte die Menge Beifall. Von allen Seiten ertönten die Rufe: „Es lebe Krüger! Es leben die Buren!" Dr. Leyds landete zuerst, ihm folgte Krüger, der entblößten Hauptes die Mitglieder des Empfangskomites begrüßte. Die Vorsitzenden des Empfangskomites hielten Ansprachen, worin sie Krüger willkommen hießen. Krüger hielt hierauf eine Rede in holländischer Sprache. Die Rede wurde oft durch Beifallsrufe unterbrochen, besonders gegen Schluß der Rede steigerte sich der Beifall bis zur Begeisterung. Als der Wagen Krüger und den Präsidenten des Empfangskomites ins Hotel brachte, erschollen nicht endenwollende Hochrufe. Die Musik spielte die Transvaalhymne. Die Fahrt zum Hotel nahm eine Stunde in Anspruch. Während der ganzen Fahrt hörte man immer die Rufe: „Hoch Krüger! Hoch die Buren!" die auch wieder erschollen, als der Präsident im Hotel angelangt war und sich am Fenster zeigte.

Rußland.

Wie über Paris gemeldet wird, soll im Befinden des Zaren ein ernster Rückfall eingetreten sein; in St. Petersburg hege man schwere Besorgnisse.

Amerika.

Die letzten Nachrichten aus Manila lauten, wie aus Newyork gemeldet wird, sehr ungünstig. Vor der Präsidentenwahl wurde amtlich erklärt, die Freiwilligen würden zum Weihnachtsfeste in der Heimat sein; jetzt heißt es, daß kein Soldat auf den Philippinen zu entbehren sei.

Asien.

Feldmarschall Graf Waldersee erwiderte am Dienstag Li-Hung-Tschangs und Tschings Besuch. Beide chinesischen Staatsmänner drückten ihre Hoffnung auf baldigen Friedensschluß aus. An der Hand einer Landkarte soll ihnen gezeigt worden sein, daß in Anbetracht der Größe des Distrikts, den die Verbündeten besetzt haben, die chinesischen Truppen auf keinen Erfolg mehr rechnen können. Bei ihrem Besuch im Kaiserpalast hatten die beiden Unterhändler gebeten, daß ihre Depeschen an den Kaiser von China frei durchgelassen würden. Der Feldmarschall sagte dies zu unter der Bedingung, daß die Depeschen ihm vorher unterbreitet würden. Am Dienstag berührte Li dasselbe Thema, ohne aber eine andere Antwort zu erhalten.

Afrika.

Der englische Schriftsteller W. T. Stead versendet einen Aufruf: „Das Kriegsrecht der gesitteten Völker in Südafrika", worin ausgeführt ist, daß die Kriegführung des britischen Heeres den ernstlichsten Widerspruch erheische. „Zu Anfang des Krieges machte man wenigstens einen Versuch, den Feldzug im Einverständnis mit den Bestimmungen des gesitteten Kriegsrechts zu führen, die erst wenige Monate vorher im Haag wieder festgestellt und bestätigt waren. Jetzt, im zweiten Jahre des unglückseligen Krieges, wird alle Rücksicht auf völkerrechtliche Vereinbarungen in den Wind geschlagen. Das Gebiet der beiden Freistaaten wird verwüstet. Die Brandfackel hat das Schwert verdrängt. Brennende Hausstätten bezeichnen die Marschlinie der britischen Truppen. Plündern ist an der Tagesordnung, und die Soldaten, die die unbezähmbaren Bürger in Waffen weder bezwingen, noch gefangen nehmen können, führen einen grausamen Krieg gegen die Frauen und Kinder. Obdachlos und nahrungslos irren diese auf dem Veldt umher, bis sie dem Hunger und der Kälte erliegen, oder um jeden Preis sich im Kafferthal oder im britischen Lager Nahrung verschaffen. Man mag einwenden, daß die Bestimmungen des Kongresses im Haag nicht anwendbar sind, weil die Regierung des südafrikanischen Freistaats von der Konferenz ausgeschlossen war. Moralisch ist die britische Regierung, die die Konvention erst ratifizierte, als der Krieg schon wogte, verpflichtet, der Kriegführung die Schranken aufzulegen, über die die Mächte sich förmlich einigten. Wenn wir aber finden, daß das britische Heer allen Regeln Hohn bietet, die die britische Regierung im Einverständnis mit den andern Mächten gewissenhaft zu beobachten sich feierlichst verpflichtet hatte, um dem Kriegselend so weit als möglich zu steuern, dann ist es an der Zeit die Frage aufzuwerfen, ob diese Vergewaltigung aller Gesittung ohne Widerspruch geduldet werden und ungestraft fortdauern soll. Soll der alte, grausame Kriegsbrauch, die gräßliche Verheerung der Pfalz im 17. Jahrhundert, wieder das Kriegsrecht des 20. Jahrhunderts werden? Gegen einen solchen Rückfall in das Barbarentum, gegen diesen verhängnisvollen Versuch, die Uhr des menschlichen Fortschritts wieder auf das 17. Jahrhundert zurückzustellen, muß und soll jedes gesittete Volk protestieren. Die Thatsachen sind leider unbestreitbar." In der Anlage finden sich Zeugnisse britischer Offiziere, Soldaten und Berichterstatter über die Art, wie die Kriegsregeln, wohlbedacht und durchgängig, übertreten worden sind und noch übertreten werden.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Rösler.
C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.